

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

297 (1.7.1918) Mittagblatt

Verlagspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 425: (u. d. Geschäftsstelle monatl. M. 1.10) auswärts (Deutschland) durch die Post M. 4.70 ohne Bestellgeld; für Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern; übriges Ausland M. 12.—

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Anzeigenpreis: Die achte Kolonne des 25. H. Karlsruher Nr. 1. 20. je mit 20 % Steuerungsbefreiung. Bei Überzahlung nach Zahl. — Aufträge gerichtet an alle Anzeigen-Expeditionen. — Schluss der Anzeigenannahme vorm. 4/8 Uhr. Lgt. nachm. 4/8 Uhr.

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: F. W. Meyer; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wabl; für Anzeigen und Retikulation: K. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben: Morgens und abends. Die Unterhaltungsblätter „Stern und Blumen“, „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“.

Bleibt Kühlmann?

Der Reichstag hat seine öffentlichen Sitzungen nicht lange ausgesetzt, um seinen Ausschüssen, insbesondere den Steuerausschüssen, Gelegenheit zu geben, die dringlichen Steuerentwürfe dem Abschluß nahe zu bringen. Die deutsche Öffentlichkeit zeigt verhältnismäßig geringes Interesse an den Steuerentwürfen. Nur einzelne Interessentengruppen sind im Reichstage eifrig beschäftigt, die Mitglieder der Kommissionen aufzuklären und zu bearbeiten.

Die hohe Politik nimmt Reichstag und Volk, vielleicht stärker als je es verdient, in Anspruch. Alles horcht aufmerksam nach Berlin und forscht begierig nach dem Ausgang der sogenannten Kühlmann-Krise. In Reichstagskreisen ist heute die Ueberzeugung fast allgemein, daß Kühlmann bleiben wird. Vorläufige und künftige Politiker, die in ihrem langen parlamentarischen Leben an Krisen gewöhnt sind, drücken sich vorsichtiger aus: Kühlmann bleibt vorerst.

Es ist doch eine auffallende Erscheinung in Deutschland, wohl auch ein Zeichen der zunehmenden Kriegsermüdung, daß in den Zwischenzeiten der Kampfpause das politische Leben plötzlich von einer gewissen Unruhe erfaßt wird, die sich in irgend einen politischen Nimmal oder in einer Personenwahl eigentümlich äußert und auslebt. Wir haben die Höhe gegen Weismann-Sollweg erlebt, dann kam eine Höhe gegen Kühlmann, dann folgte der schmerzliche Angriff auf Erberger und die Politik der Reichstagsmehrheit; jetzt ist wieder Kühlmann an der Reihe. Diesmal sollte es Ernst werden. Wenn gewisse Zeitungen alldemokratische Richtung Recht hätten, müßte Kühlmann schon Montag abend Gelegenheit gehabt haben, sich einen Wadeort auszusuchen, um dort in Ruhe über seine politischen Sünden nachzudenken. Es wäre eine reizvolle und dankbare Aufgabe, die Vorwürfe gegen Kühlmann zusammenzustellen und sachlich zu ordnen. So ließe sich auch wenig Klarheit über die jetzigen Richtlinien der Politik der Reichsregierung gewinnen und das wäre doch eigentlich die Hauptaufgabe des ganzen Streites. Man täusche sich nicht, der Kampf gegen Personen ist im Grunde nebensächlich. Es handelt sich um die Richtung der deutschen Politik, deren allgemeine Richtung seit dem Juli 1917 unverändert geblieben ist.

Was wird nun eigentlich Kühlmann vorgeworfen? Man hört vielfach, daß seine Montagsrede zu einem unrichtigen Zeitpunkt gehalten worden wäre, und daß sie in der Form ungeschickt verfaßt gewesen sei. Diese Vorwürfe sind nicht schwerwiegend. Es kann auch einem Staatsmann vom Range Kühlmanns einmal ein Mißgeschick passieren, und über den Ton einer Rede läßt sich leicht streiten. Schon beachtenswerter ist die Kritik, die Herr von Kühlmann aus der Reichstagsmehrheit erwachsen ist, indem man ihm vorwirft, daß seine Dienstrede den Eindruck eines teilweisen Unfalls und eines äußerlichen Rückzugs vor den Alldeutschen erweckt habe. Einen starken Prestige-Verlust des Herrn Staatssekretärs wird man wohl kaum, soweit der Reichstag in Betracht kommt, in Abrede stellen können. Das ist selbstverständlich nicht ausreichend, um dem Herrn von Kühlmann das Sterbegelocklein zu läuten. Auf das Ganze kommt es an, und in ihrer Totalität genommen fällt die Kühlmannsche Montagsrede nicht aus dem Rahmen der bisherigen Politik der Reichsregierung, in welcher sie mit der Reichstagsmehrheit in den wesentlichen Punkten einig gegangen ist. Man braucht sich deshalb nicht zu verwundern, daß auch in Zentrumskreisen ein Abgang Kühlmanns viel bedauerter wäre und man verkennt nicht die wahre Tragweite der Angriffe auf Kühlmann. Im Zentrum sieht man die Lage bereits als geklärt an und betrachtet die Erregung gewisser „patriotischer“ Kreise als übertrieben.

Weit über das Ziel hinaus geht der Vorwurf rechtsstehender Kreise, daß Kühlmann durch seine Rede den Wert der militärischen Kriegsführung herabgesetzt habe. Was jetzt lassen die Stimmen des Auslandes solches nicht erkennen, und die Kreuzzeitung tut den Taktlosen Gewalt an, wenn sie dem Staatssekretär Kühlmann vorwirft, daß ein Staatsmann von so lauer und kraftloser Denkart unzulässigen Schaden anrichten muß. Nach außen hoffen wir bestimmt, daß die Kühlmannsche Rede im Laufe der Zeit unterstützt durch weitere Siege der deutschen Waffen günstig wirken wird. Nach innen haben die Gegner Kühlmanns behauptet, müßte die Rede Muthlosigkeit im deutschen Volk herbeibringen und damit den Siegeswillen der Entente stärken. So kann und darf man nur sprechen, wenn man im deutschen Volk keine innere Kraft voraussetzt, der ganzen Größe der deutschen Kriegsaufgaben, die uns noch bevorstehen, bis der Feind bezwungen ist, ins Auge zu schauen. Man mache doch aus der deutschen Öffentlichkeit keine Kinderstube und trane dem Volke die Fähigkeit zu, die Wahrheit auch entschleiert anzuschauen. Unser Volk ist zu Beginn des Weltkrieges, als der Himmel auf uns niederzukommen drohte, stark und fest geblieben und hat seinen Augenblick, auch angesichts der ungeheuren Gefahren, die besonders von Osten drohten, geschnitten. So wird es auch bleiben, wie lange auch im Westen der gewaltige Kampf noch dauern mag.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.
Wien, 28. Juni. (W.Z.V.) Amlich wird verlautbart:
In Judicarien, im Arco-Wecken und im Gloggnitz der Italiener sein wirkungsloses Beschützungsgewehr bis weit hinter unsere Linien.

Deutsche Heeresberichte.

Berlin, 28. Juni, abends. (W.Z.V. Amlich.) Nördlich der Lys und südlich der Misse Kampfen wir in der Abwehr heftiger Teilangriffe des Feindes.

Großes Hauptquartier, 29. Juni. (W.Z.V. Amlich.) Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Lys sind heftige Feuer Infanterieangriffe der Engländer gescheitert. Dreimalige Angriffe gegen Marris brach unter schweren Verlusten zusammen. In der Mitte des Kampffeldes drang der Feind in Bieng-Berguin ein. Ein Gegenstoß der Bereitgestellten brachte ihn dort zum Stehen und warf ihn über den Westrand des Dorfes zurück. Nördlich von Merville scheiterten die feindlichen Angriffe in unserem Feuer.

An der übrigen Front klaut die lebhafteste nächtliche Artillerietätigkeit in den Morgenstunden ab. Südwestlich von Bucquoy wurden stärkere Vorstöße, mehrfach Erkundungsabteilungen des Feindes abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Südlich der Misse griff der Feind nach harter Feuerwirkung an. Bei Ambien wurde er nach hartem Kampfe abgewiesen. Ueber Cury hinaus gewann er Boden. Unser Gegenstoß warf ihn auf die Höhen beiderseits des Drees zurück. Verluste des Feindes, unter Einsatz von Panzerkraftwagen den Angriff seiner Infanterie weiter vorzutragen, scheiterten. Am Walde von Willers, Cotterets stehen wir dem weidenden Feinde bis in seine Ausgangsstellungen nach und machten Gefangene.

Im Kreuzungsraum scheiterten mehrere feindliche Erkundungsversuche an der Wachsamkeit unserer Besatzungstruppen.

An der venezianischen Gebirgsfront stand der am 26. heftig behauptete Col del Rosso, der westlich davon gelegene Monte de Val Bella, sowie der Raum westlich Biago unter starkem anhaltenden Artillerie- und Minenfeuer. Ein unter Anwendung dieses Feuers südlich Canove angelegter feindlicher Vorstoß wurde durch Abteilungen des Infanterieregiments 72 blutig abgewiesen.

An der Piavefront wurde ein neuerlicher Hebergangsversuch der Italiener bei Fossalta vereitelt. Die Piave fließt anhaltend Hochwasser.

Der Chef des Generalstabes.
Wien, 29. Juni. (W.Z.V.) Amlich wird verlautbart:

Bei Benzon und Robentia di Piave versuchten feindliche Erkundungsabteilungen den Fluß zu überqueren. Sonst überall Artilleriekampf wechselseitiger Stärke.

Der Chef des Generalstabes.
Wien, 30. Juni. (W.Z.V.) Amlich wird verlautbart:

Unsere Stellungen auf der Höhenfläche der Sieben Gemeinden lag gestern seit 3 Uhr früh unter dem schwersten feindlichen Artilleriefeuer, dem einige Stunden später starke Angriffe gegen den Col de Rosso und den Monte di Val Bella folgten. Während die gegen den Col de Rosso gerichteten Anstürme von uns aus erfolgreich blieben, vermochte auf dem Monte di Val Bella der Italiener nach erbitterten Nahkämpfen in unsere erste Linie einzubrechen, doch wurde er durch Bataillone des ungarischen Infanterieregiments Nr. 131 und des Warasbinder-Regiments Nr. 16 im Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Weitere Angriffversuche sowie Teilvorstöße gegen den Sitemol und bei Biago erstickten in unserem Geschützfeuer. Sonst überall Artilleriekampf von wechselseitiger Stärke.

Der Chef des Generalstabes.
Die österr.-ungar. Verluste an der Piave und Brenta.

Budapest, 28. Juni. (W.Z.V.) Im Abgeordnetenhause gab zu Beginn der Sitzung Ministerpräsident Dr. Weizsäcker eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: In Verbindung mit unserer letzten Offensive, insbesondere mit unserem im Gebiete der Piave und Brenta erfolgten Vorstößen und unserer Einbuße sind so ungläubliche Ausstreuer im Umlauf, daß ich zur Richtigstellung des Tatsachenstandes und zur Verhütung der öffentlichen Meinung mit aller Aufmerksamkeit vor die Öffentlichkeit zu treten wünsche. (Dort, hört.) Das Haus weiß, daß wir an der Piave und Brenta vorgezogen sind, und um Menschenleben zu schonen, nachdem die Festhaltung unserer Positionen mit riesigen Verlusten verbunden gewesen wäre, uns an die Piave zurückgezogen haben und nur an der Brenta manche okkupierten Gebiete halten. Bei diesem Rückzug sind insgesamt 12.000 Gefangene in die Hand des Feindes gelangt, während 60.000 italienische Gefangene in unsere Hand fielen. Diese Differenz kann bei Offensive und Rückzug nicht übermäßig bezeichnet werden, denn bei der 10. Jangsoffensive, wo die Italiener vorgezogen sind, sind auf der anderen Seite 30 bis 35.000 Mann in Gefangenschaft geraten, während wir 22.000 Gefangene machten. Der Verlust an Gefangenen bei der letzten Offensive kann ich nicht vom strategischen Gesichtspunkte aus als beunruhigend bezeichnen. Viel trauriger ist der Verlust, den wir an Toten, Verwundeten und Kranken erlitten haben. Ein großer Teil hier-

zu der Luft erlitt der Feind eine schwere Niederlage. 19 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant Udet errang seinen 35., Leutnant Loewenhardt seinen 30. Luftsieg.

Südwestlich von Meims wurden bei einer kleinen Unternehmung 20 Italiener gefangen.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Berlin, 29. Juni, abends. (W.Z.V. Amlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 30. Juni. (W.Z.V. Amlich.) In den Kampfzonen nördlich der Lys und südlich der Misse hielt tagsüber erhöhte Artillerietätigkeit an. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Front zwischen Oser und Marne auf. Kleinere Infanteriegefechte. Bei stärkeren Vorstößen des Feindes südlich des Durcq und bei erfolgreicher eigener Unternehmung am Hartmannsweilerkopf machten wir Gefangene.

Leutnant Udet errang seinen 36., Leutnant Loewenhardt seinen 31. Luftsieg. Leutnant Jakob Schöb in den letzten Tagen seinen 20., 21. und 22. Gegner ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.
Berlin, 30. Juni, abends. (W.Z.V. Amlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

von entfällt auf die Kranken. Wir haben einen ziemlich, sehr bedauerlichen Verlust erlitten, der aber im Vergleich zu der 10. und 11. italienischen Offensive die damals erlittenen Verluste nicht erreicht, ja hinter diesen zurückbleibt. Denn in der 10. und 11. italienischen Offensive hatten wir einen Verlust von 80 bis 100.000 Mann. (Bewegung.) Jetzt ist unser Verlust gleichfalls annähernd 100.000 Mann. (Vergleiche zu dieser Aufzählung Weizsäcker die nachfolgende Wiener Meldung.) Ich führe diese Differenz deshalb an, um mit ganzer Aufmerksamkeit die Lage zu beleuchten, ferner auch aus dem Grunde, weil unsere Feinde diese Verluste gern in übertriebener Weise schillern werden, und vielleicht auch unsere öffentliche Meinung. An der Offensive und dem Rückzug haben 39 ungarische und 37 österreichische Regimenter teilgenommen, also 47 Prozent Ungarn und 53 Prozent Österreicher. Die Verluste der Italiener betragen auch bei dem ganzen Vorstöße und Rückzug 150.000 Mann. Er übersteigt somit unsere Verluste an Toten, Verwundeten und Kranken. Mit Ausnahme unserer Armee nie so gut beschaffen, wie Mitte Juni. Wichtig ist, daß von den über die Piave geschlagenen drei Prädien unglücklicher Weise die oberste einführte und dann die beiden anderen mitgerissen wurden, wodurch in der Beförderung der Munition und des Proviantes unüberwindliche Schwierigkeiten entstanden. (Bewegung.) Über Munitionsmangel bestand nicht. Allerdings konnte an Munition und Proviant nicht soviel hinter gebracht werden, wie die dort kämpfenden Truppen benötigt hätten. (Bewegung.) Gegenüber dem Feinde, als ob dort Fälle von Hunger und Durst vorzuliegen wären, muß ich konstatieren, daß auch nicht ein einziger solcher Fall bei uns vorgekommen ist. (Korn links.) Der ganze Rückzug ist, wie dies auch der Donau-Minister feststellt, so planmäßig und ohne Aufsehen geschehen, daß die Italiener selbst nach dem Rückzug dies nicht bemerken, sondern noch Angriffe gegen unsere Schützengräben und überhaupt gegen unsere früheren Positionen und Stellungen unserer Truppen fortsetzen. (Landesminister Saurmay ruft begeistert.) Die Angriffe wurden auch zurückgeschlagen von unserer Artillerie.)

Der Ministerpräsident fuhr fort: Wenn ich trotz dieser kühnen Ereignisse vor dem Gange die Folgerungen ableite, steht ohne Zweifel fest, daß wir den Italienern bedeutende Verluste verursacht. Wir beschreiben sie, einen erheblichen Teil ihrer Truppen an die Westfront zu senden. So trauig auch die Ergebnisse sind, glaube ich, wenn wir die Geschwisse in ihrer Gesamtheit in Betracht ziehen, daß sie vom Gesichtspunkte der Kriegsführung aus nicht als Niederlage bezeichnet werden können, denn diese Operationen haben dem Feinde größeren Schaden verursacht, als uns. Wenn wir auch keinen vollständigen Erfolg erzielt haben, so halten wir jedenfalls einen strategischen Erfolg und können der Tätigkeit unserer Armeen in der Zukunft und dem Ausgange des Krieges mit Vertrauen entgegensehen. (Zusammung.)

Wien, 29. Juni. (W.Z.V.) Zu den von dem ungarischen Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhause abgegebenen Erklärungen über die Verlustziffern anlässlich der jüngsten Offensive gegen Italien wird dem Wiener K. K. Korn-Büro von maßgebender Seite folgende Mitteilung gemeldet: 1. Die Zahl 100.000 beruht auf einer irrtümlichen Auffassung einer einseitig ausgegebenen telephonischen Depesche. Es wurde der ungarischen Regierung vom Oberkommando mitgeteilt, daß die Verluste geringer als bei der 10. und 11. Jangsoffensive seien, die auch bis 100.000 Mann betragen hätten. Irrend welche genauen Daten liegen über die in Rede stehende Einbuße an Mannschaften überhaupt nicht vor. 2. Die durch Vergleich mit der 10. und 11. Jangsoffensive angegebenen Verlustziffern beziehen sich nicht auf die Piavefront und noch weniger auf die vom Herrn Ministerpräsidenten angeführten 70 Infanterieregimenter allein, sondern auf die ganze Front vom Eiliffen Joch bis zur Adria. Sie umfassen einen Zeitraum vom 15. bis 20. Juni, also sechs Tage. 3. In den Gesamtverlustziffern sind immer auch die Abgänge an Kranken einbezogen, wie dies ja auch der Herr Ministerpräsident heute erwähnt hat. Diese

betragen aber nach Mitteilungen von der Südwestfront täglich 2-4000 Mann, ergeben also für 6 Niederlagen und Rückstöße 20-25.000 Mann. Die Verluste übersteigen demnach in keiner Weise das normale Maß und bieten der Öffentlichkeit die Gewähr, daß die Kampfführung alles getan hat, um die Zahl der Opfer einzuschränken.

Der italienische Gesamtverlust.
Wien, 28. Juni. (W.Z.V.) Die Agenzia Stefani behauptet, daß die im österreichisch-ungarischen Generalsstabbericht vom 22. Juni veröffentlichte Gesamtzahl von 40.000 Gefangenen den Gesamtverlust der italienischen Armee an Toten, Verwundeten und Vermissten ausmache. Demgegenüber weist das Wiener K. K. Korn-Büro darauf hin, daß die Zahl der seit dem 15. Juni gemachten Gefangenen auf Grund genauer Zählung auf über 30.000 gestiegen ist, wobei die dem Feinde zugefügten blutigen Verluste nicht mitgerechnet sind. Wie bereits amlich verlautbart wurde, berechnet selbst die vorläufigste Schätzung der österreichisch-ungarischen Generalsstabs den italienischen Gesamtverlust auf 150.000 Mann.

Neue Fliegerangriffe auf badische Städte.
Karlsruhe, 29. Juni. (W.Z.V.) Heute vormittag wurde die offene Stadt Mannheim von feindlichen Fliegern angegriffen. Es wurden Bomben abgeworfen, die Gebäudeschaden verursachten. Seiner fünf auch fünf Personen getötet, sowie sechs schwer und zehn leicht verletzt worden. (3.)

Karlsruhe, 30. Juni. (W.Z.V.) Heute nacht wurde die offene Stadt Karlsruhe von einigen feindlichen Fliegern angegriffen. Es wurden mehrere Bomben abgeworfen, die aber nur geringe Sachschaden verursachten. Menschenverluste sind keine zu beklagen. (3.)

Die Kriegslage im Westen.

Gegenseitige Vorstöße.
Berlin, 30. Juni. (W.Z.V.) Nach ergebnislosen Angriffen der Engländer und Franzosen am 29. Juni unternahm die Entente-Truppen am 29. lediglich Patrouillenvorstöße am Billebeker See, an der Lawe, sowie nördlich der Ancre, die leicht abgewiesen wurden. Der Vorstoß einer Kompanie südlich der Straße Amiens-Mons wurde im Gegenstoß zurückgeworfen. Kleinere deutsche Vorstöße südlich der Straße Amiens, südwestlich von Meims wurden 27 Italiener, westlich von Colfont 70 Franzosen gefangen.

Kour le Merite.
Berlin, 29. Juni. (W.Z.V.) Der Reichsanzeiger meldet: Dem Oberst Grafen Schwerin, dem Oberleutnant Goering und dem Leutnant A. Nielebock ist der Orden Kour le Merite verliehen worden.

Luftangriff auf Paris.
Paris, 28. Juni. (W.Z.V.) Amlich. Mehrere Gruppen feindlicher Flugzeuge überflogen in der letzten Nacht unsere Linien in der Richtung auf Paris und wurden durch besonders heftiges Abwehrfeuer bekämpft. Mehrere Bomben wurden abgeworfen und Sachschaden verursacht. Einige Menschenopfer werden gemeldet.

Paris, 28. Juni. (W.Z.V.) Savas. Während des Flugzeugangriffs in der vergangenen Nacht wurden 11 Personen getötet und 14 verwundet.

Die Verletzung der Schweizer Neutralität durch feindliche Flieger.
Basel, 29. Juni. (W.Z.V.) Seit einigen Tagen mehrten sich die Verletzungen der neutralen Lufttraumens in der Nordwestschweiz in beängstigender Weise. Am vergangenen Montag überflog ein amerikanischer Flieger den Jura, um dann in Derendingen (Kanton Solothurn) zu landen. Am gleichen Tage wurde in Dornwil bei Basel ein zweiter Flieger gesichtet. Verloffenen Mittwoch spielte sich ein Luftkampf dicht an der Basler Grenze ab. Ein Apparat schien dabei angetrieben worden zu sein, wenigstens wurde ein solcher im Virgiale beobachtet. Gestern ereignete sich eine neue Neutralitätsverletzung bei Pratteln, wo bei der Landung eines deutschen Flugzeuges ein Unfall den Tod fand, nachdem er schon jenseits der Grenze bei einem Luftkampf verletzt worden war. Auch in der Nähe von Basel fand ein Luftkampf statt, in dessen Gefolge fremde Flieger Müllwölfe überflogen und sich Basel näherten. Mehrere Bomben fielen in der Nähe von Müllwölfe und Basel nieder.

Kriegerische Stimmung französischer Sozialdemokraten.
Auf der Londoner Arbeiterkonferenz gab der französische Sozialistenführer Renaudel im Namen der französischen Arbeiter die Erklärung ab, daß die französischen Arbeiter kämpfen wollen, bis der Feind aus Frankreich vertrieben und Belgien zurückgegeben worden ist. Ueber Elsch-Vorbringen wurde nicht gesprochen. Es ist aber möglich, daß die französischen Arbeiter Elsch-Vorbringen als zu Frankreich gehörig betrachten.

Mobilisierungen in Amerika.
Washington, 29. Juni. (W.Z.V.) Heute. In einem Aufruf, den der Protokollmarschall veröffentlicht, wird bekannt gemacht, daß im Juli in Washington eine erhöhte Mobilisation stattfinden werde. In Verbindung mit einem anderen Aufruf,

Waffenkriegsjahres.

Angriffe von der oberen Ostfront, beiderseits Vorgehen im Gebirge; Griechenland...

keiten erwarb. Er sagte, man müßte gebürt und die Welt werden. Die Regierung...

Steg der Sinnfeiner.

Sinnfein-Kandidaten in den nationalen Gegnern. Ein Symptom für die...

den Bitterbund.

es, das Mittelteil des engere, das in einer Rede in Darmstadt, wie er ihn vorstufte...

treten, und hand frei den

in diesen Kreis nicht geerbt. „hat Verrennen, so blutet meine Seele...“

Wachschlafen.

Frieden.

schlaf an die getrennt abendhonnem Kirchlichen Familien...

Daily News stimmt wärmstens den Ausführungen Barnes zu und unterstreicht seine Forderungen...

Echo der Kühlmann-Rede.

Die Auffassung in maßgebenden englischen Kreisen. Amsterdam, 29. Juni. Wie Reuter vernimmt...

Seine Rede ist vor allem aber interessant, weil sie die inneren Zustände in Deutschland kennzeichnet...

Seine Rede ist vor allem aber interessant, weil sie die inneren Zustände in Deutschland kennzeichnet...

Amsterd., 29. Juni. (W.A.B.) Wie ein hiesiges Blatt aus London erfährt, hat Lord Robert Cecil im Gespräch mit einem amerikanischen Journalisten...

Das Ministerium Seidler bleibt. Einderung des Reichsrats.

Berlin, 29. Juni. (W.A.B.) Die Wiener Zeitung bringt nachfolgendes Mitteilungsstückes Sandl...

Graf Sylva-Tarouca hat keine Arbeitsmehrsheit gefunden.

Wien, 29. Juni. Die Aktion des Grafen Sylva-Tarouca hat ihren Abschluß gefunden. Graf Sylva-Tarouca hat noch im Laufe des gestrigen...

nämlich Deutsche, Polen und Ukrainer. (Und wofür diesen bestehen bekanntlich auch große Gegenstände.)

Polen und Ruthenen.

Wien, 27. Juni. (W.A.B.) Rait Poln. Nachr. sind einflussreiche polnische Kreise nach wie vor bereit...

Der Arbeiterausstand in Budapest erfolglos beendet.

Budapest, 28. Juni. Die Kölnische Zeitung meldet aus Budapest: Der diese Woche begonnene und hier eingetretene allgemeine Arbeiterausstand ist heute beendet...

Die Vertiefung des Bündnisses.

Berlin, 28. Juni. Aus Brest-Litovsk wird gemeldet: Die Verhandlungen über den Ausbau des Bündnisses zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland werden am 8. Juli in Brest-Litovsk fortgesetzt...

Der Reichskanzler im Großen Hauptquartier.

Berlin, 1. Juli. Reichskanzler Graf Hertling ist gestern abend ins Hauptquartier abgereist. In seiner Begleitung befindet sich der Unterstaatssekretär von Madowitz...

aus Baden.

Karlsruhe, 29. Juni. Ueber die Nachfolgerenschaft Wilhelm Kolbs in der Redaktion des Karlsruher Volksfreund waren von einigen Württembergern angefragt...

Ein Fliegerangriff auf Landau.

Karlsruhe, 30. Juni. (W.A.B.) Heute vormittag gegen 9 Uhr warfen feindliche Flieger auf die offene Stadt Landau mehrere Bomben...

Die Erhöhung der Wertensteuern.

Berlin, 29. Juni. Dem Reichstag ist der von uns vor einigen Tagen schon angekündigte neue Antrag zur Veränderung der Wertensteuern...

Ergebnisse der nordischen Ministerkonferenz.

Kopenhagen, 29. Juni. (W.A.B.) Auf Einladung der dänischen Regierung fand vom 26. bis zum 28. Juni 1918 in Kopenhagen eine gemeinsame Beratung...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiheit bei Reich, 28. Juni. Das Haus des Reichstags hat am 27. Juni, abends, den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Sehb entgegen...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

ruhe das vorläufige Ergebnis seiner Erhebungen mit. Danach wurden ihm bisher auf Grund der in den Tageszeitungen veröffentlichten statistischen Fragezettel annähernd 400 Fälle von Mißsteigerungen gemeldet...

Ergebnis. Zu einer Sitzung des am 1. Juli nach 54-jähriger Tätigkeit und treuegeliebten Dienste in den Ansehens tretenden Konzepts Mittelmann beim Großen Amtsgericht Karlsruhe fanden sich am Samstag die Beamten und Beamtinnen des Großen Amtsgerichts im Schöffengerichtssaal zusammen...

Selbstverleumdung. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Die bei dem Fliegerangriff vom 29. d. M. auf Mannheim zu Schaden gekommenen Personen haben die Unglück in der Hauptsache selbst verschuldet...

Ein Fliegerangriff auf Landau. Karlsruhe, 30. Juni. (W.A.B.) Heute vormittag gegen 9 Uhr warfen feindliche Flieger auf die offene Stadt Landau mehrere Bomben...

Politische Nachrichten.

Die Erhöhung der Wertensteuern. Berlin, 29. Juni. Dem Reichstag ist der von uns vor einigen Tagen schon angekündigte neue Antrag zur Veränderung der Wertensteuern...

Ergebnisse der nordischen Ministerkonferenz. Kopenhagen, 29. Juni. (W.A.B.) Auf Einladung der dänischen Regierung fand vom 26. bis zum 28. Juni 1918 in Kopenhagen eine gemeinsame Beratung...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

Freiwilligkeit bei Einnahmungen, 28. Juni. Wenn man sich bei der Freiwilligkeit Jakob Wirtlin so unglücklich vom Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt...

Wahlsatz, 30. Juni. In Winterthur (Schweiz) sind 5000 Arbeiter der drei großen Betriebe...

nischen Noten Kreuzes ist jegliche Korrespondenz zwischen Amerika einerseits und Deutschland und Österreich-Ungarn andererseits, sei es direkt oder indirekt, ausgenommen Kriegsgefangenenpost, strengstens verboten.

Schließung der deutschen Banken in England. London, 28. Juni. (W.A.B.) Reuter. Daily Mail erfährt, die Regierung habe beschlossen, daß die deutschen Banken sofort und endgültig geschlossen werden müßten.

Die englischen Arbeiterminister. London, 28. Juni. (W.A.B.) Reuter. Angefichts Hendersons bestimmter Erklärung, daß die Arbeiterpartei nicht wünsche, daß die Arbeiterminister aus der Regierung ausscheiden, verlangt, daß die Arbeiterminister beschloffen haben, nicht zurückzutreten, wenigstens nicht im gegenwärtigen Augenblick.

Berlin, 28. Juni. (W.A.B.) Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Verlautbarung des Ministeriums des Innern, nach der 145 namentlich aufgeführte Personen der preussischen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt werden, weil sie der vom Kaiser erlassenen Aufforderung zur Militär keine Folge geleistet haben.

Die spanische Krankheit in Deutschland. Nürnberg, 28. Juni. (W.A.B.) Die vor kurzem in Spanien aufgetretene Masernkrankung hat überraschenderweise ihren Eingang in Nürnberg gefunden. Hier ist in mehreren Häusern und Arbeitstuben plötzlich eine Anzahl Personen unter Mithilfe von Fiebererkrankungen erkrankt.

Berlin, 29. Juni. Zu dem Ausbruch der spanischen Grippe schreibt das Berl. Tagebl.: Ein Mitglied des Reichstages hat bereits einige Fälle der neuen Krankheit beobachtet und in einem Fall den Namen eines Badenburger gefolgt werden ältere Personen weniger als junge Personen von der Krankheit befallen, die nach heftigem Fieber mit Schweißausbreitung innerhalb 2-3 Tagen harnlos verläuft.

Christians, 28. Juni. (W.A.B.) Der Casarbeskerker ist beendet, nachdem die Arbeiter unter Einwirkung des Arbeiterverbandes beschloffen haben, die Arbeit von heute ab bedingungslos wieder aufzunehmen. Konstantinopel. Am 28. Juni sind in der kaiserlichen Stadt Kartal (unweit Konstantinopel) 800 Säuger, 55 Geflügelstücken, die Kirche und drei Schulen durch Feuer zerstört worden.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 28. Juni: Otto Karl, Vater Paul Futterer, Wagenschreiber. — 27. Juni: Irma Schwob, Vater Christian Dietel, Fabrikarbeiter; Julie Paulus, Vater August Hofmann, Fabrikarbeiter; Hedwig, Vater Friedrich Hoff, Schlosser. Todesfälle. 27. Juni: Sibergard, alt 1 Jahr 7 Monate 12 Tage, Vater Karl Duffner, Kaufmann; Max Walter, Hofkammerdiener, Gemann, alt 70 Jahre; Emma Gubdal, alt 55 Jahre, Witwe von Georg Gubdal, Buchhändler; Andr. Wenz, Metzger, ledig, alt 29 Jahre. 28. Juni: Rudolf Sinte, Monteur, Gemann, alt 50 Jahre; Karl Bauer, Oberkellner, Gemann, alt 45 Jahre. — 29. Juni: Rudolf Grits, Fabrikarbeiter, Gemann, alt 42 Jahre; Elisabeth, alt 2 Jahre, Vater Wilhelm Geiß, Kaufmann; Heinrich Schmidt, Präger, Gemann, alt 49 Jahre.

C. M. S. Heidelberg ad. St. Annam. ser. IV 3. Juli fest. Ital. Collect. in die de novissimo statu quaestiois de veritate S. Scripturae.

Bruchsal feria. IV. 3. Juli. Congr. M. S. festum titular. Dona pro Rosiock; postea conventus, Rev. par. Ehrler de codice jar. can. loquatur.

Kathol. Arbeiterverein Karlsruhe. Für katholische Kirchendörfer! Missa „D Engel rein.“ Sehr leichte und kurze Messe für Sopran, Alt (Tenor) und Bass. Ein oder zweistimmig. (Schüler.) Chor mit Orgel oder Harmonium. Beileitung von Beileitung. Wahmer. Partitur mit Credo M. 1.50, Stimme 30 Pf. Requiem mit Libera. Den dies Vaterland Gesterbenes gemeldet von Werth. Wahmer. Für 1-4 stimmigen Chor. Partitur M. 2.—, Stimme 30 Pf. Gadenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, dass mein guter Mann, treubesorgter Vater meines Kindes, unser Schwiegersohn und Schwager

Rudolf Gnirs

nach kurzer, schwerer Krankheit heute nacht 1/11 Uhr sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 29. Juni 1918.

In tiefem Schmerz

Lina Gnirs, geb. Kistner und Tochter Grete.

Beerdigung Montag, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus. Trauerhaus: Schützenstrasse 18.



Statt Karten!

Herzlichsten Dank für die wohlthuende, warme Teilnahme!

Karlsruhe, 1. Juli 1918.

Namens der Tieftrauernden: Robert Nissler.



Mittwoch, den 3. Juli, 7 Uhr, wird in der Bernharduskirche das Seelenamt für

Leutnant der Reserve Josef Nissler

gehalten werden.

Fröbel-Seminar des Bad. Frauenvereins

Karlsruhe, Fischstraße 126.

Kursus für Jugendleiterinnen mit Abschlussprüfung unter staatl. Leitung. Beginn 1. November. Dauer 1 Jahr.

Kursus II für Kindergärtnerinnen gleichfalls mit Abschlussprüfung unter staatl. Leitung. Beginn 1. November. Dauer 1 1/2 Jahr.

Auskunft und Prospekte: Fischstraße 126. Geschäftsstunden: Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 3-4 Uhr.

Der Vorstand der Abteilung II des Bad. Frauenvereins.

Karl Fischer

Pfarrer der Erzdiözese Freiburg

Religiöse Schriften:

Beichtbüchlein für Osterbeichtende. 2. Auflage. 120 Seiten. In Umschlag gebunden M. 1.50.

Kommunionbüchlein für Osterkommunizierende. 2. Auflage. 120, 24 Seiten. In Umschlag gebunden M. 1.50.

Beichtbüchlein. Kurze, einfache Erklärung der hl. Messe für Erwachsene und Kinder mit Vorwort von Erzbischof Dr. P. Gehr. 5. Auflage. 120, 52 S. In Umschlag gebunden M. 1.50.

Die Weile vor dem Tode. Ein Trösthlein in schweren Stunden. 2. Auflage. 120, 56 Seiten. In Umschlag gebunden M. 1.50.

Worte an die lieben Erstkommunikanten. Ein Vorbereitungsbüchlein. 2. verm. Auflage (11.-20. Jahrgang). 120, 76 Seiten. In Umschlag gebunden M. 1.50.

In Vorbereitung: Mein Herz dem Himmelstönig. 32 Lehungen am Vorabend der hl. Kommunion. 80, 152 Seiten, mit 2 Bildern. Steif gebunden in Umschlag ca. M. 2.00.

In beziehen durch alle Buchhandlungen

Badenia Verlag u. Druckerei Karlsruhe

Reparieren Sie Schuhe selbst?

Von der Gr. Sohl.-Ges. Berlin gelehrt und zum Handel ausgegeben. Bei vorzüglicher Haltbarkeit liefert sie die Isolier-Sohlen-Ersatz-Platten. Das beste für nasses, kaltes Wetter. Ist vollständig wasserfest, arm, elastisch wie Leder und läßt sich wie solches nageln, kleben und mit Eisenlötlern beschlagen. 1 St. 50x20 cm groß, 3-4 Paar Sohlen u. Abzüge, M. 12.50 portofrei.

Heinrich Langor, Heidenau-Dresden.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt. Höchst- und Richtpreise

Gültig für den Verkauf auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften hiesiger Stadt in der Zeit vom 1. Juli bis 7. Juli 1918 einschließl.

Gemüse

Table with 3 columns: Gemüse, Menge, Preis. Items include Weichkäse, Zwiebeln, Spinat, Erbsen, Karotten, etc.

(Beim Verkauf von Karotten und Mören muß das Kraut bis auf 10 cm Länge abgetrennt werden.)

Table with 3 columns: Gemüse, Menge, Preis. Items include Kohlrabi, Rapsalat, Endivien-Salat, Mangold, etc.

Obst

Table with 3 columns: Obst, Menge, Preis. Items include Äpfeln, Erdbeeren, Heidelbeeren, etc.

In allen Waren, sowohl auf den Märkten wie in familiären Verkaufsstellen, sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen.

Das Zurückhalten angeleglich verpackter Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß vom Beginn und während der ganzen Dauer desselben an jedermann im Kleinen abgegeben werden.

Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise.

Karlsruhe, den 28. Juni 1918.

Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Geschäfts-Führer

gelernter Kaufmann, militärfrei oder kriegsbeschädigt, sofern a. v. oder a. v. Deimat, könnte derselbe reklamiert werden für Bundes-Sammel- und Helferliste, der die Materialiensammlung betreibt, in hiesigen Kreisen geübt. Bewerbungen mit Geschäftsprüfungen, Zeugnisabschriften und Photographie unter Nr. 254 an die Geschäftsstelle des W. erbeten.

Grundstücks-Zwangsversteigerung

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg. Nr. 4001a: 4 a 69 qm mit Gebäuden, Bismarckstraße 2.

Schätzung: 75000 M. Versteigerungstermin: Donnerstag, den 11. Juli 1918, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestr. 8. Mündliche Anstufung gebührenfrei beim Notariat.

Karlsruhe, den 13. Mai 1918. 1023 Groß. Notariat VI als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg. Nr. 5298: 6 a 77 qm mit Gebäuden, Schubertstraße 2.

Schätzung: 92000 M. Versteigerungstermin: Donnerstag, den 8. Aug. 1918, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestr. 8. Mündliche Anstufung gebührenfrei beim Notariat.

Karlsruhe, den 7. Juni 1918. 2184 Groß. Notariat VI als Vollstreckungsgericht.

Prenschisch-Güdd. Klassenlotterie

5 Ziehungen mit 214000 Gewinnen und 2 Prämien von über 72 Millionen Mark.

Erneuerungs- und Kauflose 1. Klasse sollen 5 M., 10 M., 20 M., 40 M., 50 M. in allen Klassen 25 M., 50 M., 100 M., 200 M. Ziehung 1. Klasse d. und 10. Juni 1918.

Ziehung in großer Auswahlschicht vorzüglich beim Groß. Badischer Pecher, Bismarckstr. 30, gegenüber der „Badischen Presse.“ 2467

Daniel Konfektionshand

Wilhelmstr. 34. Tel. 1846

Blusen

Voll-Tüll, Seiden-Mollere, Voll-Satin, Voller-Satin, Voller-Satin, Regen-

Jacken

Alle Herren- und Damen-Regen-

Höde

Alle Herren- und Damen-Regen-

Mäntel

Alle Herren- und Damen-Regen-

Zuschneide-Kursus

beginnt jeden Monat am 1. und 16. Näh- und Zuschneideschule Johanna Weber, Fischstraße 28, Karlsruhe. 197

Badische Feuerversicherungsbank Karlsruhe Bilanz für den 31. Dezember 1917.

Table with 4 columns: Aktiva, Passiva, M, Pf. Items include Forderungen an die Aktionäre, Guthaben bei a) Generalagenten, b) Banken, etc.

Karlsruhe, den 28. Juni 1918. Der Vorstand: Dr. Rapp.

Friedens-Gesänge!

Da pacem

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

„Gib Frieden, o Herr, in unsern Tagen.“

Salon- und Wannenbäder

m. Abonnement I. Kl. 1.80 Pf., II. Kl. 90 Pf., III. Kl. 50 Pf.

in Friedrichsbad 136 Kaiserstr. 136.

Wittlitz des Rabatt-Spar-Vereins.

111 Mieter 111

Bitte diesen Fragezettel als Unterlage für wichtige Maßnahmen des Mieterschutzes sofort angefüllt zurücksenden an:

Kriegsamt für Konsumenteninteressen in Karlsruhe (Baden)

Die Miete meiner Wohnung wurde mir auf 1918 von M. jährlich auf M. erhöht (werden). Die Wohnung befindet sich in M. Stadt und umfasst Zimmer und Küche.

Wurde Ihnen im Falle der Nichterhöhung mit Kündigung gedroht? Kommen Sie die Erhöhung etwas herunterdrücken? Um wieviel? Ist ein Grund für die Erhöhung angegeben worden, z. B. welcher? Die Miete beim Einzug in die Wohnung am Betrag M. Sind in den letzten fünf Jahren Erneuerungen oder sonstige Veränderungen in der Wohnung vorgenommen worden, z. B. welche? Wie heißt der Hausbesitzer? Deutliche Unterschrift: Stand: Straße:

Name: Ort:

Zahlungsaufforderung

Am 23. April d. J. war zur Zahlung fällig: das Schulgeld für das 1. Vierteljahr 1918/19 für die Bürger-, Köchler- und Anabenerklasse.

Ferner auf 1. Juni d. J. das Schulgeld für das 1. Dritteljahr 1918/19 für die Gewerbeschule, Handelsschule (Zahrestasse), und die Hiltshandelschule (Oberklasse).

Zahlungspflichtige, welche mit der Bezahlung ihres Schulgeldes noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, ihre fällige Schuldigkeit bis spätestens 10. Juli d. J. an der zu entrichten.

Wer diese Frist verläßt, hat die in dem Forderungszettel angegebene Verzugsgebühr zu entrichten. Unbesoldete schulden ohne weiteres die Zwangsvollstreckung angeordnet werden, da eine Mahnung der einzelnen Beteiligten nicht mehr stattfindet.

Es wird dringend empfohlen, die Schuldbeträge tunlichst im Wege der bargeldlosen Ueberweisung zu entrichten.

Karlsruhe, den 22. Juni 1918. Stadtkauptkassa A. 2390.

Städt. Stellennachweis

für kaufm., technische und Büro-Angestellte. Fernsprecher männliche Abteilung: 5538, weibliche Abteilung 949, Jahrgangsstufe 100, 2. Stad.

Wir bitten die Behörden, Firmen, Geschäftshäuser und Kaufleute von unserer Stellennachweis reichlichen Gebrauch zu machen. Wir vermitteln unentgeltlich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer kaufm., techn. und Büropersonal jeder Art. Verlangen Sie unentgeltlich Zusendung von Bewerbungspapieren. 1993

Silfsdienst-Meldestelle Karlsruhe

(Städt. Arbeitsamt Karlsruhe).

Edle Frauen

Schöne Lebensbilder, dargeboten von Franz Dor.

2. u. 3. Auflage (3.-6. Tausend). 218 S. mit 9 Bildern. In Umschlag steif geb. 2.- M., in häßl. Pappeb. 2.60 M. Ein notwendiges Buch, denn es war an der Zeit, einmal aufzuzahlen, wie viel Arbeit das schwache Geschlecht mitgeteilt hat am Aufbau der still. u. religiösen Stimmungen unserer Zeit. Ein Buch, allen Frauen warm zu empfehlen. In beziehen durch alle Buchhandlungen. Badenia Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Bei Einkäufen und Bestellungen die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.

Zeugnispreis

In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25. (u. d. Geschäftsstelle monatl. Nr. 1.10) den 31. d. d. (Zeugnis) durch die Post Nr. 4.70 ohne Beleggeb. für Deutsches Reich, Baden, Württemberg, Elsaß, Lothringen, Pommern, Ostpreußen, Schlesien, Ost- u. Westpreußen, Litauen, Lettland, Estland, Kurland, Livland, Ost- u. Westgalizien, Bukowina, Galizien, Kroatien, Serbien, Montenegro, Bosnien, Herzegowina, Albanien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Persien, Arabien, Indien, China, Japan, Korea, Philippinen, Indonesien, Ostindien, Südindien, Australien, Neuseeland, Südsee, Afrika, Asien, Amerika, Ozeanien, Antarktika, übriges Ausland Nr. 12.

Fernsprecher Nr. 535

Notationsdruck und Verlag d. Karlsruhe, Adlerstr.

Politische

Von unserem Verli Die Kühnmann-Krisis, oder weniger fälschlich aufgeführt, so genannt wurde, hat bei allen Parteien doch wieder das eine G wieder einmal mit allem Nach wiesen wurden, wie bitter politische Initiative

politische Offensive f Ein französisches Blatt, von den Kernpunkt der Streitfrage zeichnet, indem es sagt: Mit überlegen, „aber in allen bünd und ähnlichen Angelegenheiten

Oberhand“. Man wird dieser der sprechen können. Ein Volk, sich erfolgreich zum Abschluß f seiner militärischen Führung n in seiner politischen die Oberh sacher haben. In diesem groß die deutsche Durchführung alle heuerlichen Macht bereiten A ihrem Vorn, sie alle sind geg d's Handelns, die wir diktie anders freilich ist es auf dem feld. Viel liegt ja daran, da

genüchlich alle Nachrichtenmittel verfügt, während wir auch e durch Englands gewalttätige g gen haben. Nur vom Neuen Punkte in tausend und abertau ferung die Kunde von den d

Zur Abwehr des ungeheuerlich zuges der Gegner oder ist auc nicht ausreichend. Das ist ab Linie nötig, da Deutschlands z zunächst dem deutschen Volk

veranschaulicht, daß an d Stimmung und Zustimmung, i Enschlossenheit im Vertrauen Zweifel ist. Daß diese Erford

füllt worden wären, wird man können. Die Weltmann-Gol

ließ die Regel so sehr schließliche Mäßigung im Auslande ei genossen. Seit Hertings Kri

diesem Gebiete wesentlich besse Kanizer, der gerade in diesen

großen und schicksalreichen aufrechte Belastet ist, kann nicht er b-darf Mitarbeiter, welche

füllen und welche er nicht j „interpretieren“ braucht. Nicht wenn eine Regierung oder ein

selben in Richtung gebenden M Unschickheit, Unselbstigkeit u

zeigt. Mit solchen Eigenschaften sive gewonnen, vor allem auch bei welcher die Winkelzüge noch

bei jeder anderen sind und bei die unbedingte Autori

Politische Initiative bede nicht anders als Ziel

r u n g, als klare Aufzeichnung u folgung einer die politische Se

ihren Tiefen erfassen den einhei fenden Idee. Das Volk brau

einen solchen klaren Glauben an Kraft, um den starrenden Körper

Nöten den Widerstand leisten befähigt, den großen Existenzk

Ende durchzuführen. Nach a Offensive klars und bestimm

gültig, und weitreichende v militärischer Erfolge, raides B

tenden Friedensmöglichkeiten i aller Stimmungen für das

Ein solches muß freilich vork machen ein politischer Generalf

Friedensangeboten oder Friede politische Initiative, wohl aber dem militärischen Handeln des

der militärischen Tat unverwund entgegenzusetzen. Das Volk m

Dußer auf dem Schlachtfelde u politisch nicht ungenutzt bleiben. ständlich von der Regierung nic

he ihre politischen Pläne offen bo muß das absolute Gefühl dafür sein politisch-Geschild in mind

und sicheren Formen abeleitet wir feiner militärischen Führung dat

Die Kriegslage in

Die amerikanischen Kricas in Frankreich. Rotterdam, 28. Juni. (W.Z.)

ken Behörden indem die neutral erstatte ein, sich persönlich b

Kriegsvorbereitungen i in Frankreich zu überze

erstatte des Neuen Rotterdam nun seinem Blatte aus Frankr

was er bisher in Frankreich ja daß jetzt die amerikanische

Krieges begonnen habe. A

Amerikanern und amerikanisch Dies bilde einen Unterschied geg

den, die nur die nordwestlichen Ihre Besetzung sei zwar intensi

ausgedehnt. Es sei das erstema

In die Wolken verfolgt

Schauspiel in 5 Akten aus der Geschichtsbühne mit Ellen Richter

Als Einlage an den Werktagen: Die Liebe zur Scholle Schauspiel in 3 Akten.

Der Vormarsch zur Marne

Ausgabe des Bild- und Filmamt Berlin.